käuf
...lle ich meine ...ndo zu be... Verkauf.
...onfektion
Joppen ꝛc.),
Konfektion
...öcke,
...r, Capes ꝛc.)
...o der früheren
...bteilungen, wie ... Baumwoll- ...waren usw. ... solch niedrigen ... enormen Preis... einkaufen könnte.
...ine
...STADT-...ER BOCHOLT.
..., den 4. Januar: ...thello oder ...hr von Venedig. ...spiel in 7 Aufzügen ... W. Shakespeare. ...ng punkt 8 Uhr. ...laß 7½ Uhr. ...ementskarten werden ...end in den Buch... ...gen von J. & A. ... und H. Wenner ...en. Nach Ablauf der ..., die voraussichtlich ...itte Februar währt, ... nichtbenutzte Abonne... ...ten wieder zurückge...
... Schüler der mittl. Klassen ... wird wöchentl. 1—2 mal ...cht in Mathematik ...th. in der Exped. d. Bl.
...familien- ...ohnhaus ...c. von Beamten pr. 1. April ...ehrere Jahre), am liebsten ... Ostertor, ...aleten gesucht, ... unter J. B. 100 an die ... d. Bl.
... 1 oder 2 möbl. ...mmer ... separater Eingang, mit ... Pension billigst zu ver... Näh. Schützenstraße 6.
...s nachmittag von 2 Uhr ... einer selbstgemästeten Kuh ... Fleisch ... per Pfd. 60 Pf. ... Bernhard Frenk, Bardingholt.
...arzbuntes ...Mutterkalb ...fen. ...rm. Essing, Lowick.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 M.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.
Fernsprecher Nr. 93.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 3 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hanus.

Nr. 3. | Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. | Dienstag, 4. Januar 1910. | Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. | 39. Jahrgang

Weltanschauung und Politik.

Universitätsprofessor Reichsrat Dr. Frhr. von Hertling, der Vorsitzende der Zentrumsfraktion des Reichstages, hielt vor kurzem in München vor einem auserlesenen Auditorium, u. a. war auch der Erzbischof von München-Freising anwesend, einen höchst aktuellen Vortrag über „Weltanschauung und Politik". Die Bayr. Zentrumsparlamentarische Korresp. teilt darüber mit:

Redner legte eingangs seiner Erörterungen den Begriff von Weltanschauung dar als die Gesamtansicht, die jemand von Gott, der Welt und dem Menschen hat. Weltanschauung ist keine Wissenschaft wie Physik oder Chemie. Ist die Weltanschauung auch wirklich die Gesamtansicht, dann muß sie auch Lebensanschauung sein. Sie bedeutet nicht nur die Bekanntschaft mit den Gepflogenheiten der Menschen. Welt- und Lebensanschauung schließen auch ein Urteil ein über Wert und Unwert des Menschen, enthalten zugleich eine Vorstellung, wie von Rechts wegen die menschlichen Dinge beschaffen sein sollen. Und damit ist der Zusammenhang zwischen Weltanschauung und Politik gegeben. Wer berufen ist, nicht nur sein eigenes Leben zu ordnen, sondern auch an der Ordnung des Gemeindelebens teilzunehmen, wer politisch tätig ist, der wird mehr oder weniger beeinflußt werden durch die Lebens- und Weltanschauung, die er mitbringt. Woher hat der Politiker nun seine Weltanschauung? Uns eine Weltanschauung zu geben, ist Aufgabe der theoretischen Philosophie. Man kann zweifeln, ob von den Politikern, vom Wähler bis zum Staatsmann an leitender Stelle, der große Teil durch die philosophische Schule hindurchgegangen ist. Die meisten haben ihre Weltanschauung aus dem sozialen Milieu, dem Gedankenkreis, dem sie angehören, in dem sie aufgewachsen sind, in dem sie sich bewegen. Durch die Erziehung und den täglichen Verkehr mit ihrer Umgebung sind ihnen die verschiedenen Teile ihrer Weltanschauung zugekommen. Ihre Weltanschauung ist ein Gemeingut, kein selbsterworbenes, ein Gut, das eine Gruppe, eine Klasse mit ihnen teilt. Und daraus erwächst die große Bedeutung dieser Anschauung, daß sie die Anschauung einer ganzen Klasse ist. Die gesellschaftliche Gliederung innerhalb der Völker vollzieht sich im Anschluß an das Erwerbsleben. Um das übereinstimmende Lebensinteresse gruppieren sich die verschiedenen Lebenskreise. Die gleichmäßige Lebensbetätigung erzeugt gleiche Lebensgewohnheiten, es bilden sich bestimmte Sitten und Gebräuche, sowie auch eine bestimmte charakteristische Weise des Denkens, eine Stellungnahme zu den Gesamtaufgaben; es entstehen dann die Gegensätze zwischen Stadt und Land, Handel und Industrie usw. Aus diesen wirtschaftlichen Gliederungen entwickeln sich sodann die politischen Parteien. Die Vertretungen der verschiedenen wirtschaftlichen Interessen kämpfen um die Vorherrschaft. Die dann jeweils vorherrschende Macht bestimmt den Gang der politischen Interessen. Die Welt- und Lebensanschauung eines bestimmten Milieus findet in ihm ihre charakteristische Ausgestaltung. Wir denken an die grundsätzliche Stellung des Politikers zu den höchsten Problemen der Welt und des Menschen.

Redner wies dann auf die Weltanschauung des Sokrates hin, der stets auf grundsätzliche Orientierung hindrängte, sich selbst Rechenschaft zu geben über die Ziele und Motive seines Handelns; er dachte an die Aufgaben des Staates und die Ziele politischer Betätigung. Dieser Zusammenhang besteht ebenso in der modernen Welt.

In sehr verständlicher Ausführung beleuchtete Frhr. von Hertling weiters ein System, wie es eine kurze Spanne Zeit in Geltung war, wo der Staat dem freien Spiel der Kräfte möglichst weiten Spielraum lassen sollte, wo nur der Stärkere bei der sogenannten freien Konkurrenz Sieger bleiben konnte, während auf der andern Seite Not und Armut und Zerrüttung der Gesundheit in den Hütten der arbeitenden Klassen einzog. Daher dann dieser Haß und Ingrimm in dem Herzen der Arbeitermasse, die das Opfer des Großkapitalismus geworden. Nun nahm sich auch die Wissenschaft dieser sozialen Frage an. Ethische Momente waren es, aus denen die sozialen Gesetze in Deutschland hervorgingen. Die Forderungen der sozialen Politiker hatten deren Weltanschauung als Ausgangspunkt. Aus dem natürlichen Recht auf Leben und Gesundheit leiteten sie die Forderung eines Systems ab, wodurch das arbeitende Volk vor Gefahren geschützt wird, gegen die es sich selber zu schützen nicht imstande ist. Das Recht ist dazu da, um die geordnete Erfüllung der Menschheitszwecke zu ermöglichen gegen jedes widerstrebende feindliche Wirken. Der Mensch ist ein Glied höherer Ordnung, in die er hineingeboren wird; also ist das Sittengesetz, das die menschliche Vernunft regelt, ein Gesetz, das aus der Natur des Menschen und seiner Bestimmung ist, durch dessen Befolgung er seine eigene Bestimmung erfüllt. Ordnung ist aber nicht denkbar ohne eine ordnende Vernunft, die vernünftig geordnete Welt verlangt eine Ursache, und das ist Gott. Was also jene Sozialpolitiker forderten, war ein Ausfluß ihrer Weltanschauung. Diese Weltanschauung wurde als eine theistisch-teleologische bezeichnet. Es ergibt sich also die Forderung, den überwiegenden Wert der menschlichen Persönlichkeit anzuerkennen.

Redner betonte, daß Fürst Bismarck seinerzeit bei der deutschen Arbeiterversicherungsgesetzgebung besonders auf die christliche Weltanschauung hingewiesen habe und durch diesen Hinweis den immer mehr wachsenden Einfluß der Sozialdemokratie auf die Arbeitermassen abzuschwächen bestrebt war. Die Politik der Sozialdemokraten ist ihre in die Tat umgesetzte Weltanschauung. Bebel hat vor einer Reihe von Jahren im Deutschen Reichstag die drei Richtlinien gezeichnet: auf dem wirtschaftlichen Gebiet Kommunismus, auf dem politischen Gebiet Republik und auf dem religiösen Gebiet Atheismus.

Redner entwarf sodann ein anschauliches Bild von dem Zukunftsstaat, wie sich ihn die Sozialdemokraten nach diesen genannten drei Richtlinien ausgedacht haben. Auf den Tag der großen Umwälzung hoffen sie ja alle, den Tag der Befreiung: doch sind bereits einige ihrer Anführer anderer Anschauung geworden. Das war eben die sozialdemokratische Politik, die die materialistische Weltanschauung zur Voraussetzung hat, wobei sie insbesondere ihr Hauptaugenmerk auf die Bekämpfung der christlichen Weltanschauung richtete.

Wenn nun, so folgert Redner, die sozialdemokratische Politik nichts anderes ist, als die praktische Betätigung der materialistischen Weltanschauung, muß es dann umgekehrt nicht auch eine christliche Politik geben, welche die christliche Weltanschauung in die Tat umsetzt? Können sich nicht alle staatserhaltenden Parteien auf dem Boden der christlichen Weltanschauung sammeln. Das Christentum mit all seinen Lehren geht allerdings weit über den Rahmen politischer Betätigung hinaus. Auf der anderen Seite gibt es staatliche Einrichtungen, für welche sich im Christentum eine abschließende Antwort nicht findet. Mit der christlichen Weltanschauung verträgt sich die monarchische und republikanische Regierung ganz gut. Prinzip ist überall nur eine gerechte Verteilung der Lasten nach dem Maße der Leistungsfähigkeit. Die Bürger sind gehalten, an der Verwirklichung der Staatszwecke mitzuwirken. Das Christentum setzt die theistisch-teleologische Weltanschauung voraus und schließt sie ein. Auf dem Boden des Christentums zusammenzustehen, heißt also, von der Hand des Christentums die grundsätzliche Orientierung entgegenzunehmen, die für das politische Leben zu betätigen ist. Wer die christliche Weltanschauung zur Voraussetzung seiner politischen Betätigung nimmt, bekennt damit, daß das Christentum für ihn ein Gut von höchstem Werte ist.

Setzen wir nun an die Stelle der „christlichen Weltanschauung" „katholische Weltanschauung" und fragen wir uns, muß für den Politiker diese Weltanschauung maßgebend sein? Ja! Der gläubige Christ kann nicht anders antworten. Darum muß mit aller Entschiedenheit auch immer der Gedanke zurückgewiesen werden, als ob in das politische Leben nicht auch religiöse Momente hineinspielen und hineingetragen werden dürften.

Lebhafter Beifall bezeigte das große Interesse, mit dem das Auditorium den überzeugenden Ausführungen des Redners gefolgt war. Mit nicht minder lebhaften Beifall werden diese Darlegungen auch in weiteren katholischen Kreisen aufgenommen werden, weshalb wir sie hier ausführlich wiedergeben.

Deutsches Reich.

Die preußische Wahlrechtsreformvorlage wird, wie die Nordd. Allg. Ztg. in ihren Rückblicken andeutet, in der Thronrede angekündigt und nach der Osterpause des Landtages eingebracht werden. Als Ergebnis der veröffentlichten Wahlstatistik bezeichnet das offiziöse Blatt, daß sich nunmehr an der Tatsache nicht mehr rütteln lasse, daß die Verteilung der Wählerklassen nach dem Einkommen, so wie man die ganze Monarchie, nicht nur einige großstädtische Sonderfälle ins Auge fasse, sich sehr viel nivellierender darstelle, als bisher geglaubt worden ist. Daraus darf man entnehmen, daß die Vorlage an der Grundlage des Dreiklassenwahlrechts nichts ändern wird.

Der dritte preußische sozialdem. Parteitag ist am gestrigen Montag in Berlin zusammengetreten. Die früheren Parteitage haben stattgefunden 1904 und 1907.

§ Berlin, 1. Jan. Der Neujahrstag nahm am Kaiserhofe den alljährlich üblichen, glanzvollen Verlauf. Die große Reveille in der Früh wurde von den Spielleuten der 2. Garde-Infanterie-Brigade und der Kapelle der Garde-Füsiliere ausgeführt, während die Trompeter der Garde-Kürassiere von der Galerie der Schloßkuppel bliesen. Um 8 Uhr 2 Minuten traf auf dem Anhalter Bahnhof Prinz Rupprecht von Bayern mit seinem persönlichen Adjutanten Rittmeister Grafen Friedrich von Pappenheim ein und fuhr zum Schloß, wo er die Terrassen-Wohnung bezog. Der Kaiser traf bald nach 9 Uhr vom Neuen Palais her im Automobil hier ein, die Kaiserin um 9 Uhr 22 Minuten mit Sonderzug auf dem Potsdamer Bahnhof, von wo sie im Galawagen sich nach dem Schlosse begab. Um

Drei Rosen.

Eine Erzählung aus dem Frauenleben von Luise Helfenbein (Bistritz).

13 Nachdruck verboten.

Umsonst! Die Gläubiger wollten bezahlt sein; und Tillitante, die doch auch mitfühlte, wie ihre Schwägerin und Nichte unter diesen ungewohnten Faustschlägen des Schicksals litten, sorgte dafür, daß die neue Wohnung so schnell als möglich eingerichtet wurde, damit die Armen sich baldigst in diese bescheidene Heimstatt flüchten konnten. Aus einer kleinen, an das Häuschen anstoßenden Gartengerätekammer hatte der Hausherr eine Küche herrichten lassen, da diese der Wohnung fehlte.

Frau Doktor hat am Tage ihres Einzuges die erste Monatsmiete in einem Briefumschlag verschlossen mit der neu aufgenommenen Aufwärterin hinauf in Brenners Wohnung geschickt. Der Betrag ist von ihm an Frau Murker und von dieser in seinem Auftrag wieder an Betty zurückgegeben worden, der es als Küchengeld gewiß notwendig und zustatten kommen wird.

Nun sitzt Frau Melanie „in diesen schrecklichen Zimmern, an die ich mich mein Lebtag nicht gewöhnen werde", und räsonniert nach ihrer Art: Die Decke ist so niedrig, daß ihre Migräne überhaupt nie mehr zur Ruhe kommen wird, — das eintönige Grau der Malerei ist ihre Gruftfarbe und das unheimliche Rauschen der Gartenbäume hält die Nerven in beständigem Aufruhr.

Und dann die Aufwärterin! Natürlich; sich mit einer solchen behelfen zu müssen, wenn man gewöhnt ist, geschulte Dienerschaft um sich zu haben — — —; das ist selbst für eine weniger empfindliche Natur ein harter Tausch.

Frau Melanie kommt aus einem Zustand hysterischen Schluchzens gar nicht heraus, so lange die mehr eifrige als geschickte Kati um sie herum hantiert.

... zu, die sowohl bei der Mama, als bei der Aufwartefrau immer schlichten und gut machen muß, dabei aber nicht zeigen soll, daß sie unter den Umständen wahre Tantalusqualen leidet.

Wenn ihr Weh ihr unerträglich wird, dann flüchtet sie sich in eine tiefversteckte Laube des Gartens, den in ausgiebigstem Maße zu benützen, der Major ihr geradezu zur Pflicht macht. Dort weint sie sich ihren Jammer heiß und inbrünstig aus. Mit tausend Kosenamen ruft sie ihren lieben Papa zu Hilfe in ihrer schweren, unerträglichen Lebensnot. Einen Hauch, einen Gruß — auch nur das kleinste Zeichen erbittet sie von ihm, daß sie doch wisse, daß sein Geist über ihr wacht, damit sie sich nicht so ganz verlassen fühlt!

Auch heute liegt sie — nach einer Reihe aufregender Szenen mit der Mama — wieder in bebendem Schluchzen mit dem Oberkörper auf dem runden Tisch in der dichtverbuschten Fliederlaube, ganz rückwärts am Ende des großen Gartens.

Mit dem morgigen Tage beginnt sie einen Nähkursus bei einer vorzüglichen Weißnäherin. Auf den Knien ist sie vor ihrer Mutter gelegen, bis sie ihr die Einwilligung abgerungen hat, dem Rate Tillitantes folgen zu dürfen und die Weißnäherei als Erwerbsarbeit zu lernen. Geld verdienen muß sie. Denn von den hundertundachtzig Gulden, die die Witwe aus einem Dienstverhältnis Doktor Reims zu der Stadt als Pension bezieht, können sie nicht leben. Herrgott, hundertundachtzig Gulden jährlich! Wo sie früher — Tillitante hat es Betty versichert — mit dem doppelten Betrag während eines Monats nicht auskommen konnten!

Also Tante Murker hat die Weißnäherei aus dem Grunde gewählt, weil dieses die einzige Handarbeit ist, die in verhältnismäßig kurzer Zeit erlernt werden und ohne weiteres Praktikum auch erwerbend ausgeübt werden kann.

Betty erglüht nun allerdings in höchstem ...

... doch auch heimlich vor den Mädchen aus den verschiedenen Ständen, mit denen sie während des Lehrkursus zusammenkommen soll — sie, der man bisher den Umgang so außerordentlich gewählt hat.

Sogar Major Brenner hat in dieser Beziehung Bedenken geäußert. Tillitante aber hat ganz resolut versichert, daß die Mädchen noch niemand aufgefressen hätten. Betty müsse sich nun an mancherlei gewöhnen, worüber sie früher ihr feines Näschen gerümpft habe.

Recht hat sie, aber daß diese Erkenntnis trotzdem bitter ist, beweisen die zum Auswinden nassen Taschentücher des armen Mädchens, denn alle diese Gedanken verlassen ihr gequältes Hirn keine Stunde.

Und nun verdunkelt sich plötzlich der ziemlich verwachsene Eingang zu Bettys bisher ungestörtem Tränenwinkel: der junge Doktor Gleißmann, den wir während der Krankheit Reims flüchtig kennen gelernt haben und der nun die verlassene Vorderwohnung bezogen hat, steht — etwas überrascht tuend — in der Öffnung.

Betty hat den jungen Mann am Krankenbette des Vaters, von ihrem großen Schmerz erfüllt, kaum beachtet. Sie wußte auch gar nicht, ob der neue Mieter, der jedenfalls in anbetracht der ausgedehnten Praxis des Verstorbenen diese Wohnung gewählt hat, bereits eingezogen sei oder nicht. Hat sie doch die Stadt seit dem Tode des Vaters niemals, sondern immer nur den Friedhof besucht, und zu diesem nimmt sie den Weg durch die Hinterpforte des Gartens.

So ist das Mädchen bei dem plötzlichen Auftauchen des jungen Doktors, der bei den Mädchen aus Bettys Kreisen unter dem Namen „der schöne Roderich" glänzt, ganz fassungslos. Zuerst denkt sie — als Evastochter — an ihr verweintes Gesicht. Dann schießt ihr plötzlich der ...

... gegenüber stellen? Du bist ja jetzt ein armes Mädchen in einer Hofwohnung.

Gleißmann verbeugt sich natürlich ahnungslos und tut, als ob er, den der Zufall hierher gebracht hat, nicht schnell genug umkehren könne — aber um Entschuldigung bitten muß er doch — — „Verzeihung — Verzeihung!" stammelt er, „es — ich — es war wirklich ganz unbeabsichtigt, Fräulein Reims, ich glaubte in dieser Hintergartenwildnis kein lebendes Wesen zu finden."

Betty fühlt sich sehr erleichtert, weil er sie so gar nicht als „armes Mädchen" behandelt. Und dann — sie hat jetzt schon wochenlang vergessen, daß sie noch ein junges Menschenkind ist, mit dem Bedürfnis nach ein wenig Sonne und Freude im Herzen.

Unwillkürlich versichert sie dem Doktor eifriger als gerade notwendig, daß er keiner Entschuldigung bedürfe. „Daß ich traurig bin und weinen muß, ist ja ganz natürlich. Das aber tue ich am liebsten recht recht, weit von den Menschen. Doch ist es durchaus nicht Ihre Pflicht, Herr Doktor, das zu wissen und zu berücksichtigen."

„Aber ich bitte, Fräulein: nicht wissen! Nicht berücksichtigen! Wie können Sie das denken! Ich begreife und berücksichtige alles; und darum möchte ich Ihnen nur versichern, wie ich wirklich von Bewunderung erfüllt bin für die tapfere Haltung, mit der Sie einem so schweren Schicksal ins Auge sehen. Herr Major Brenner hat mir nämlich viel von Ihnen gesprochen."

Betty wird blutrot; denn jetzt spielt er doch auf ihre Armut an, denkt sie und stammelt ganz verwirrt: „Ach Gott, mit meiner Tapferkeit steht es leider schmählich aus." Und über ihre, nach langer Zeit wieder rot gewordenen Wangen tropfen auch schon aufs neue die Tränen.

(Fortsetzung folgt.)

10 Uhr begann in der Schloßkapelle der feierliche Gottesdienst. Die Hoftrauer war für heute abgelegt, und so bot die hohe marmorschimmernde Halle das bekannte glänzende Bild. Oberhofprediger Dr. Dryander predigte über das vom Kaiser ausgesuchte Textwort Ev. Joh. I. Vers 4: „In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.“ Der Gottesdienst schloß mit dem Niederländischen Dankgebet. Unter den Klängen des „Wilhelmus von Nassauen“ begab sich sodann der Hof in feierlichem Zuge nach dem Weißen Saale, wo die Schloßgarde-Kompagnie unter Oberstleutnant von Friedeburg präsentierte. Hier begann bald nach 11 Uhr die Gratulations-Defilircour bei Ihren Majestäten, während die Leibbatterie des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments im Lustgarten Salut schoß. Der Kaiser und die Kaiserin traten vor die Stufen des Thrones, neben dessen beiden Thronsesseln zwei Leibpagen Wache hielten; der Kronprinz und die anwesenden Prinzen traten rechts, die Prinzessinnen links neben den Thronhimmel. Geleitet vom Oberstkämmerer Fürsten Solms-Baruth und dem Oberhofmarschall Grafen Eulenburg defilierten die zur Cour befohlenen Herren nach den Klängen der Musik. Der Kaiser reichte dabei dem Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg die Hand. An die Cour schloß sich der Empfang der Botschafter, die in ihren Staatskarossen inzwischen ins Schloß eingefahren waren, sowie der Staatsminister, der Kommandierenden Generale und der Admirale. Später begaben sich Seine Majestät der Kaiser und die Prinzen nach dem Zeughaus hinüber, vom Publikum mit Hochrufen begleitet. Nach der Parole-Ausgabe (die Parole lautete „Königsberg—Berlin“) nahm der Kaiser militärische Meldungen und die Rapporte der Leibregimenter entgegen und nahm den Parademarsch der Ehrenkompagnie und der Salutbatterie ab. An der Frühstückstafel Ihrer Majestäten nahmen außer den im Schloß wohnenden Prinzen-Söhnen und der Prinzessin Viktoria Luise, Herzog Albrecht von Württemberg, Prinz Rupprecht von Bayern und das Gefolge vom Dienst teil. Nach dem Frühstück empfing der Kaiser das Direktorium der Königlichen Porzellan-Manufaktur. Nachmittags fuhr Seine Majestät bei den Botschaftern vor.

§ Berlin, 3. Jan. Nach Meldung Berliner Blätter hat sich der dritte Sohn des verstorbenen Prinzen Albrecht von Preußen, Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, mit der ältesten Tochter des Herzogs Viktor von Ratibor, Prinzessin Agate von Ratibor und Corvey, verlobt. Der Kaiser gab diese Verlobung bei dem Familiendiner am Neujahrstage bekannt.

§ München, 1. Jan. Der Prinzregent verlieh dem aus dem Staatsdienste scheidenden Akademieprofessor Franz von Defregger die große goldene, um den Hals zu tragende Luitpold-Medaille. Der Regent übergab die Medaille gestern Nachmittag während der Tafel persönlich dem Geladenen.

Ausland.

Schweden.

Kaffeezollerhöhung.

* Stockholm, 1. Jan. Der Finanzminister teilte gestern im Staatsrate mit, er werde im Reichstag die Erhöhung des Kaffeezolles um 6 Oere, von 12 auf 18 Oere pro Kilogramm, beantragen. Die Zollerhöhung soll vom 1. Jan. 1910 ab in Kraft treten.

England.

Gegen die Deutschen Furcht.

* London, 2. Jan. Der Schatzkanzler Lord George verspottete in einer Rede, die er gestern in Reading hielt, die Furcht vor den Deutschen und sagte, England solle Deutschland lieber nachahmen in seiner Fürsorge für die Arbeiter durch Kranken- und Invalidenversicherung. Das Budget ermögliche eine solche Fürsorge.

Balkan.

Französischer Besuch in Montenegro.

* Antivari, 1. Jan. Hier ist ein französisches Geschwader zu dreitägigem Aufenthalt vor Anker gegangen. Der Kommandant, Admiral Pivet, stattete mit dem französischen Gesandten im Laufe des Vormittags dem Fürsten Nikolaus im Palais Topolitza einen Besuch ab und wurde sehr herzlich empfangen. Nachmittags erwiderte der Fürst mit dem Erbprinzen den Besuch an des Admiralschiffes. — Nach Ankunft der französischen Schiffsdivision sandte Fürst Nikolaus an den Präsidenten Falliéres ein Telegramm, in welchem er seiner Freude darüber Ausdruck gab über das Erscheinen der französischen Schiffe in den montenegrinischen Gewässern, das den Montenegrinern Gelegenheit gebe, die aufrichtige Freundschaft zu bekunden, die alle Slawen mit der großen und edlen französischen Nation verbinde.

Amerika.

Teilung der Pacificflotte.

* Washington, 31. Dez. Im Hinblick auf die zunehmende Bedeutung der amerikanischen Interessen im fernen Osten sowie aus technischen Gründen hat das Marinedepartement beschlossen, die jetzige Pacificflotte in eine Asiatische und Pacificflotte zu teilen.

Luftschiffahrt.

* Petersburg, 1. Jan. Der Petersburger Telegraphen-Agentur wird aus Reval gemeldet, daß in der Nähe der Insel Hochland ein Freiballon bemerkt worden ist, der augenscheinlich Havarie erlitten hat und sich in nordöstlicher Richtung bewegte. Man will die deutschen Farben erkannt und in der Gondel 2 Personen bemerkt haben. Das Wetter ist ruhig aber nebelig. Die zur Hilfeleistung entsandten Dampfer haben den Ballon nicht auffinden können und sind in den Hafen zurückgekehrt.

Sport.

* Berlin, 2. Jan. Das zweite Berliner Sechstage-Rennen ging heute abend 10 Uhr zu Ende. Sieger wurde das Paar Rütt-Clark, die vor kurzem auch in Amerika ein Sechstage-Rennen gewannen. Rütt siegte mit 1 Runde Vorsprung, die er in den letzten 5 Minuten erzielen konnte. Das ziffermäßige Ergebnis des Rennens ist folgendes: 1. Rütt-Clark (3753 km, 150 m), 2. Stol-Walthour (3753 km), 3. Berthet-Grocco (3753 km), 4. Stabe-Pawke (3752 km, 700 m), 5. Root-Fogler (3752 km, 250 m), 6. Stellbrink - Contenet (3751 km, 350 m).

Gerichtssaal.

? Emmerich, 31. Dez. Vor dem hiesigen Schöffengericht spielte sich eine Verhandlung ab, die in ihrem Schlußergebnis eine bemerkenswerte Entscheidung brachte: Eine seit fast 26 Jahren im Regierungsbezirk Düsseldorf gehandhabte Polizeiverordnung wurde materiell für ungültig erklärt. Es handelte sich um den Einspruch dreier hiesiger Wirtschaftsinhaber gegen gerichtliche Strafbefehle, die den Wirten zugegangen waren, weil sie Schülern des hiesigen Gymnasiums geistige Getränke verabreicht hatten. In der Verhandlung wurde seitens der Verteidigung darauf hingewiesen, daß es ein Unding sei, an 17- bis 19jährige Schüler geistige Getränke nicht verabreichen zu dürfen, während dies an erheblich jüngere, nicht mehr schulpflichtige Leute, Lehrlinge und dergl. gestattet sein soll. Der Zweck der Polizeiverordnung, die Jugend vor dem Alkohol zu schützen, werde dadurch vereitelt. Die Schüler vom Besuch der Wirtschaft abzuhalten, sei Sache der Lehranstalt, den Wirt könne keine Verantwortung treffen. Das Gericht machte sich diese Ausführungen zu eigen und erkannte im Gegensatz zu den Strafbestimmungen der Polizeiverordnung vom 13. Mai 1881 auf Freisprechung der Angeklagten. Gegen das Urteil hat der Amtsanwalt Berufung eingelegt.

? Koblenz, 31. Dez. Eine empfindliche Strafe traf einen hiesigen Bäckermeister, welcher die irrige Ansicht hatte, daß Beleidigungen mangels Zeugen nicht bestraft werden könnten. Der Mann hat mehrere Personen, die bei einem früheren Prozesse gegen ihn gezeugt hatten, wiederholt, wenn er ihnen unter vier Augen begegnete, gröblich beleidigt. Auf Ansuchen der so Verfolgten stellte der Staatsanwalt, der eine Bedrohung der Verkehrssicherheit und der Zeugenfreiheit in dem Verhalten des Angeklagten sah, Strafantrag. Die Beleidigten wurden Zeugen, und das Gericht verhängte über den Schuldigen, indem es den Gründen des Staatsanwalts beitrat, fünf Monate Gefängnis.

Aus dem Verwaltungsbericht der Stadt Bocholt für 1908

(1. April 1908 bis 31. März 1909.)

Armen- und Waisenpflege.

Bezüglich der privaten Wohltätigkeit ist folgendes zu verzeichnen:

Der Vinzenz-Verein zählte im Jahre 1908 aktive Mitglieder in St. Georg 29, in Liebfrauen 18 und St. Joseph 21, zusammen 68 und passive in St. Georg 95, in Liebfrauen 84 und in St. Joseph 88, zusammen 267. Der Verein machte Aufwendungen in Höhe von: in St. Georg 3404,05 M., in Liebfrauen 2420,32 M. und in St. Joseph 1998,28 M. zusammen 7822,65 M.

Außer diesen Unterstützungen wurde noch manche Hülfe gewährt durch Extra-Gaben an hohen Festtagen, Mietsbeihülfe in kinderreichen Familien, Raterteilung in schwierigen Verhältnissen, Verteilung eines guten Sonntagsblattes 2c.

Der Elisabethverein mit 42 aktiven und 115 passiven Mitgliedern unterstützte nichtschulpflichtige Knaben sowie Mädchen bis nach der Schulzeit. Er teilte Naturalunterstützungen im Werte von 2304,87 M. aus und verwandte außerdem 400 M. für Ausstattung bedürftiger Kommunionkinder.

Der evangelische Frauenverein unterstützte mit 69 Mitgliedern Bedürftige in Höhe von 300,00 M., bei 309,91 M. Einnahme. Außerdem verschenkte der Verein Zeug, Kohlen, Naturalien.

Der israelitische Hülfsverein Esrass K'fufim gewährte Darlehen an wirtschaftlich zurückgegangene Glaubensgenossen. Seine Ausgaben betrugen 5863,75 M., gegen 6060,58 M. Einnahme.

Segensreich wirkten ferner der Frauenverein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Wöchnerinnen, der Vaterländische Frauenverein, der israelitische Männerverein, sowie der israelitische Frauenverein.

Der Zusammenschluß der gesamten Wohltätigkeitsvereine und der Armenverwaltung zu einem gemeinsamen Verbande für öffentliche Armenpflege und private Wohltätigkeit steht bevor.

Bauwesen.

Die Baukommission tagte in der Zeit vom 1. April 1908 bis dahin 1909 in 23 Sitzungen.

Für den gleichen Zeitraum wurde die baupolizeiliche Erlaubnis erteilt zum Bau von 76 Wohnhäusern (gegen 68 im Vorjahre), darunter 64 Arbeiterwohnungen (56 im Vorjahre), 5 Beamtenwohnungen, 6 Wohn- und Geschäftshäusern, 1 Villa, 19 Reparatur- und Vergrößerungsbauten, 5 Fabrik-An- bezw. Umbauten, 1 Zwirnereineubau, 5 Werkstätten, 9 Schuppen, 1 Ausstellungshalle, 1 Gewächshaus, 2 Veranden, 1 Kegelbahn, 1 Mühle, 1 Scheune, 1 Kontor, 1 Gasmotorgebäude, 1 Abort, 1 Saalerweiterung, 1 Hühnerhaus, zusammen also 139 Baugenehmigungen, gegen 115 im Berichtsjahre 1907. Danach war die Geschäftslage im Baugewerbe eine befriedigende. Von den Arbeiterwohnungen sind 34 von Bauunternehmern, 14 vom Bauverein, 16 von Arbeitern selbst gebaut. Die Arbeiterwohnungen wurden durchweg als Einfamilienhäusern hergerichtet. Die vom Bauverein errichteten Wohnungen zeichnen sich durch eine gefällige Ausstattung aus. Der Verein, dessen Tätigkeit sich ausschließlich auf den Bau von gesunden und zweckmäßig eingerichteten Arbeiterwohnungen erstreckt, hat seit seinem 10 jährigen Bestehen 98 Einzelhäuser gebaut, welche sämtlich von Anwerbern bewohnt werden.

Oeffentliche Bauten. Der im Mittelpunkte des in reger Entwickelung begriffenen StadtteilsIldeken im Oktober 1907 in Angriff genommene Neubau einer vierzehnklassigen Volksschule wurde vollendet. Der imposante Bau bedeckt eine Fläche von rund 1070 qm. Er gliedert sich in Kellergeschoß, Erdgeschoß, Obergeschoß und Dachgeschoß. Im Kellergeschoß sind außer dem Raum für eine Sammelheizung zwei 9,37 . 6,24 = 58,46 qm große Räume für eine Brausebadanlage und eine aus sieben Räumen bestehende Wärterwohnung eingerichtet. Das Erd- und Obergeschoß enthält 14 je 9,5 . 7,0 = 66,50 qm große Klassen- und zwei Lehrerzimmer. Im Dachgeschoß ist eine von Knaben und Mädchen gemeinsam zu benutzende Turnhalle mit anschließendem Geräteraum, einem Zimmer für den Turnlehrer und einem Zimmer zum An- und Auskleiden geschaffen. Die Beheizung geschieht durch eine Zentralniederdruck-Dampfheizung, an die auch gleichzeitig die Lüftungsanlage angeschlossen ist. Am 1. Oktbr. 1908 wurde das Gebäude durch einen feierlichen Akt, an dem sich sowohl Vertreter der städtischen wie der Staats- und kirchlichen Behörde beteiligten, seiner Bestimmung übergeben. Die Gesamtkosten des Baues betragen 126 272,96 Mk. Auch bei den Schulsystemen Münsterstraße und Ostwall waren umfangreichere Bauarbeiten notwendig. Durch Räumung der Lehrerwohnungen ließen sich in beiden Schulen je zwei weitere Schulklassen unterbringen. Auch konnte ein besonderes Lehrerzimmer eingerichtet werden. Die Kosten der Umbauten beziffern sich auf 6095 Mk.

Provinzielle Nachrichten.

* Calcar, 30. Dez. In Hanselaer ist auf dem Gutshofe des Gemeindevorstehers Hermann Minten die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Ueber Hanselaer ist die Stallsperre verhängt. Der Viehmarkt in Calcar wird bis auf weiteres ausfallen. Zum Beobachtungsgebiet gehören die Gemeinden: Altcalcar, Calcar, Hönnepel, Appeldorn einschl. Kehrum. Die nötigen Vorsichtsmaßregeln sind durch das Landratsamt zu Cleve angeordnet worden. Wie Herr Landrat Eich bemerkt, ist der Ausbruch der Seuche vielleicht auf Bezug von infizierter russischer Futtergerste zurückführen.

* Gelsenkirchen, 31. Dez. Ein zweiunddreißigjähriger Kaufmann stürzte sich heute abend im Fieberwahn aus einem Fenster der dritten Etage auf den Hof, wo er tot aufgehoben wurde.

* Lüdinghausen, 30. Dez. Die Stadtverordneten wählten an Stelle des verstorbenen Beigeordneten Einhaus mit 10 von 11 Stimmen den Kaufmann B. Havestadt zum Mitglied des Magistrats. Ferner wurde die Errichtung eines Schulneubaues am Ostwall beschlossen.

* Commern bei Mechernich (Eifel), 2. Jan. Heute morgen gegen 5 Uhr wurde auf dem Gute Becherhof die 22 Jahre alte Dienstmagd Maria Pütz aus Vettweiß ermordet im Kuhstalle aufgefunden. Etwa fünf Schritte von der Leiche der Dienstmagd entfernt lag der 40 Jahre alte Kuhschweizer Kreuzinger mit einer schweren Schnittwunde am Halse bewußtlos. Der Dienstmagd war die rechte Halsschlagader durchschnitten. Der Kuhschweizer hatte schwere Schnittwunden am Halse und wurde nach Anlegung eines Notverbandes ins Krankenhaus gebracht. Man nimmt an, daß Kreuzinger aus Eifersucht zuerst die Magd ermordet und sich dann selber das Leben zu nehmen versucht hat.

* Düsseldorf, 2. Jan. Den Verwaltungsbehörden des deutschen Werkmeisterverbandes, die am 1. Januar hier tagten, lag ein Antrag des Verbandsvorsitzenden Barthel (Kottbus) auf Entlassung des Verbandssyndikus, Reichstagsabgeordneter Dr. Potthoff, vor. Der Aufsichtsrat stimmte in seiner Mehrheit dafür, bei dem Zentralvorstande ergab sich Stimmengleichheit. Darauf legte Dr. Potthoff sein Amt als Syndikus nieder. In erster Linie soll hauptsächlich die politische Tätigkeit des bisherigen Verbandssyndikus das Vorgehen gegen ihn veranlaßt haben.

* St. Wendel, 31. Dez. Der Kaufmann Hugo Presser bekam in seinem Kontor mit einem Lehrling Streit. Er zog einen Revolver und schoß nach den Worten: Jetzt erschieße ich dich! eine Kugel auf ihn ab, die den jungen Mann am Ohr leicht verletzte. Darauf richtete Presser die Waffe gegen sich und tötete sich durch einen Schuß in die Schläfe.

* Krefeld, 1. Jan. In einer Weizenmühle am Rheinhafen geriet ein Arbeiter, der mit Putzwolle maschinelle Teile reinigen wollte, in das Zahngetriebe und wurde tot gedrückt.

* Köln, 2. Jan. Am Samstag abend brachte sich am Kaiser Friedrich-Ufer ein etwa 35jähriger gut gekleideter Mann zwei Revolverschüsse in den Kopf bei und ließ sich dann rücklings in den Rhein fallen. Er verschwand in den hochgehenden Wellen. Die Person des Selbstmörders konnte noch nicht festgestellt werden. Man fand einen mit zwei Kugeln geladenen Revolver, sowie einen schwarzen Hut und einen Stock am Rheinufer vor.

* Odenkirchen, 1. Jan. In Mülfort machte sich gestern ein etwa dreijähriges Mädchen, das für kurze Zeit allein im Zimmer gelassen worden war, an dem brennenden Ofen zu schaffen. Dabei gerieten die Kleider des Kindes in Brand, und trug dasselbe so schwere Brandwunden davon, daß es denselben heute erlag.

* Bonn, 2. Jan. Eine schwere Bluttat hat sich heute früh gegen 1 Uhr in der Kaserne des hiesigen Husarenregiments ereignet. Der Husar Gromzik, ein geborener Gelsenkirchener ging, als er vom Urlaub zurückkam, auf die Stube, in welcher der Husar Fritz aus Saargemünd lag. Gromzik zog dem Fritz die Decke weg, der sich dies verbat. G. verließ die Stube, kam aber bald mit gezogenem Messer wieder. Da sprang Fritz aus dem Bett, lief zum Spind und holte sich ein Brotmesser und versetzte seinem Gegner ohne daß es die anderen auf der Stube liegenden Soldaten verhüten konnten, einen Stich in die Brust, der in einigen Augenblicken den Tod des Gromzik herbeiführte.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 3. Jan. Nach alter Sitte hat sich in Berlin auch diesmal wieder der Uebergang aus dem alten zum neuen Jahr unter großem Straßenrabau und innerhalb der Häuser mit karnevalistischem Beiwerk vollzogen, im großen und ganzen ohne allzuviel Unfug. Es mußten „nur“ 139 Personen festgenommen werden. Erschreckend groß ist die Zahl der Selbstmorde, die in die Festtage fielen; die Morgenblätter melden ihrer über ein Dutzend, und zwar aus den verschiedensten Beweggründen. Auch sonst sind mehrere Schreckenstaten zu verzeichnen, die auf den Jahreswechsel ihre düstern Schatten werfen; ebenso ist die Zahl der Unfälle keine geringe.

— Kuxhaven, 2. Jan. Heute nachmittag 2 Uhr kollidierte bei dichtem Nebel der ausgehende Dampfer „Patrizia“ mit dem 5. Feuerschiff. Das Feuerschiff ist gesunken, die Mannschaft gerettet und hier gelandet.

— Frankfurt a. M., 31. Dez. In einem auf einer Versteigerung gekauften Schreibtisch fand ein hiesiger Fabrikant bei näherer Untersuchung für 16 000 M. Wertpapiere, die er dem Eigentümer als Geschenk zurücksandte.

— Frankfurt a. M., 31. Dez. In dem Taunusstädchen Usingen ist auf dem Speicher der Realschule eine 48er Fahne gefunden worden, die scheinbar über 60 Jahre dort verborgen lag und nun dem Museum überwiesen wird. Sie trägt auf schwarzrotgoldenem Tuche die Aufschrift: „Turnschule zu Usingen 1848. Stärke deine Kraft in frischer Jugend, um sie fromm dem Vaterland zu weihen, und bewahre ein fröhlich Herz zur Tugend, um dereinst ein freier Mann zu sein.“

— Koburg, 31. Dez. In dem benachbarten Wiemersdorf gerieten in der Wohnung eines Papierhändlers die um einen brennenden Ofen zum Trocknen aufgestellten Papierwaren in Brand. Das Ehepaar hatte die Wohnung verlassen, und als es heimkehrte, lagen die in der Wohnung zurückgelassenen Kinder im Alter von 3, 7 und 9 Jahren leblos am Boden. Durch einen Arzt wurde festgestellt, daß die beiden älteren Kinder erstickt waren, das jüngere konnte ins Leben zurückgerufen werden.

— Altgeltow bei Werden an der Havel, 1. Jan. Heute vormittag erhängte die Frau eines Steinsetzers ihre beiden jüngsten Kinder in Abwesenheit ihres Mannes, der mit den beiden ältesten Söhnen gestern abend nach Köpenick zum Besuche seines Schwagers gefahren war. Die Frau hat das Haus verlassen, wahrscheinlich in der Absicht, Selbstmord zu begehen.

— Itzehoe, 1. Jan. Vier gefährliche Einbrecher aus Hannover sind heute auf dem hiesigen Bahnhof aus dem Zug heraus verhaftet worden. Die Diebe waren mit Revolvern und Dolchmessern bewaffnet. Man fand bei ihnen Einbrecherwerkzeuge, einen Strumpf mit Gold- und Silbergeld im Betrag von über 1000 Mark sowie Zinsscheine für in- und ausländische Wertpapiere. Man legt den saubern Gesellen einen in der letzten Nacht in Lägerdorf verübten Geldschrankeinbruch zur Last, bei dem 706 M. gestohlen wurden.

— London, 2. Jan. Auf hoher See stießen die Dampfer „Ayrshire“ und „Arcadian“ zusammen. Die „Arcadian“ sank. 13 Personen ertranken.

— Alexandria, 2. Jan. Gestern nachmittag wurde durch Großfeuer an den Tabakvorräten des Zollspeichers ein Schaden von ungefähr 300 000 Pf. Sterling verursacht.

— New York, 2. Jan. Das Verschwinden mehrerer weißer Mädchen in dem chinesischen Stadtteile erregt hier großes Aufsehen. Der Polizei wurde mitgeteilt, daß eine große Anzahl weißer Mädchen von Chinesen gefangen gehalten wird.

— Newyork, 31. Dez. Fast die ganze östliche Hälfte der Vereinigten Staaten leidet unter einer enormen Kälte, die in einzelnen Gegenden bis 36 Grad unter Null beträgt. Im Norden des Staates Newyork ist die Temperatur nur auf 6 Grad unter Null zurückgegangen. Die eigentliche Kälteregion erstreckt sich von Ohio aus südlich. In Alabama haben 4 Personen den Tod durch Erfrieren gefunden. Die öffentlichen Obdachlosenasyle und Wärmehallen in Chikago sind überfüllt. Viele Straßenarbeiter, deren Kleidung sie nicht genügend gegen die Kälte zu schützen vermag, müssen ihre Beschäftigung aufgeben. Auf dem Hudsonflusse haben sich Eisbänke gebildet.

— Sofia, 2. Jan. Aus Südbulgarien werden große Ueberschwemmungen gemeldet. Bei der Station Katunitza, östlich von Philippopel, stürzte gestern eine Bahnbrücke ein, nachdem kurz vorher der Orientexpreßzug aus Konstantinopel darüber gefahren war. Der Verkehr auf der Hauptstrecke Sofia-Konstantinopel ist unterbrochen und dürfte bis heute abend durch Umsteigen wieder aufgenommen werden.

— Trenton, (Missouri), 2. Jan. Der Kalifornien-Expreßzug ist in der Nähe der hiesigen Station entgleist und umgestürzt. Zwei Pullmannwagen gingen in Flammen auf. Dabei verbrannten 5 Personen; 9 andere erlitten schwere Verletzungen.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 5. Jan.

!*!*! **Der Streit zwischen Krankenkassen und Aerzten** ist immer noch nicht zu Ende, die Entscheidung, ob zu der einen oder zu der anderen Seite, schwebt noch immer. Wie wir erfahren, will die Regierung nochmals Vergleichsverhandlungen versuchen. Als entgültiger Termin für die Entscheidung kommt der morgige Mittwoch, 5. Januar in Betracht.

?[**Stadttheater.** Wir machen nochmals auf die heute abend stattfindende Aufführung des Shakespeare'schen Dramas „Othello" aufmerksam. Nachdem das Ensemble bei seiner ersten Shakespeare-Aufführung „Der Widerspenstigen Zähmung" so glänzend abgeschnitten hat, so daß diese Vorstellung allenthalben als die abgerundetste und vollendetste erachtet wurde, die das Ensemble überhaupt bis jetzt hier geboten, steht zu erwarten, daß auch dieses Mal eine schöne, packende Vorstellung zu stande kommt.

! **Bahnverbindung Bocholt—Wesel.** Einige der letzthin beantragten und auch von der Stadtverordnetenversammlung unterstützten Veränderungen von Zugverbindungen Bocholt-Wesel sind, wie wir erfahren, von der Königl. Eisenbahn-Direktion genehmigt worden. Doch macht die erhebliche Früherlegung des Morgen-Zuges (jetzt 6,56 ab Bocholt = 7,28 in Wesel) Schwierigkeiten. Die Königl. Eisenbahn-Direktion hat bereits zugesagt, diesen Zug vom 1. Mai ab so viel früher zu legen, daß der Anschluß an den 7,26 von Wesel nach Goch fahrenden Zug erreicht wird, doch scheint der Anschluß an die Züge 7,09 ab Wesel nach Oberhausen, 7,11 ab Wesel nach Venlo nicht ausführbar, weil hier in Bocholt der Zug von Borken abgewartet werden muß und dieser wieder in Borken auf den Zug von Wanne zu warten hat. Soweit wir unterrichtet sind, würden **voraussichtlich** vom 1. Mai ab die Züge fahren: ab Bocholt gegen 5,05, 6,50, 8,11, 9,42, 11,56, 2,03, 3,30, 5,05, 7,48, 10,04; in Wesel gegen 5,35, 7,20, 8,42, 10,11, 12,28, 2,33, 4,—, 5,35, 8,18, 10,34; ab Wesel gegen 5,40, 6,15, 7,38, 9,10, 12,—, 1,50, 4,15, 6,31, 8,42, 11,54; in Bocholt gegen 6,20, 6,45, 8,18, 9,40, 12,30, 2,20, 4,45 7,01, 9,13, 12,25. Es steht zu hoffen, daß es den Bemühungen der Handelskammer gelingt, doch noch in der 2. Morgenverbindung ab Bocholt eine Aenderung resp. Früherlegung zu erlangen.

)(**Der Turnverein Phönix** wird, wie uns mitgeteilt wird, auch in diesem Jahre eine große karnevalistische Sitzung und zwar bereits am kommenden Feiertage, Donnerstag, den 6. Januar (Dreikönige). Sorgfältige Vorbereitungen haben ein schönes, unterhaltliches Programm ermöglicht, dem es keineswegs an gediegenem Humor fehlen wird. Neben verschiedenen Büttenreden ist als Clou des Abends die Landung des Grafen Zeppelin mit seinem Luftschiff „Z. 3" erdacht. Es dürfte sicher eine sehr unterhaltliche Veranstaltung geben.

[][] **Der Männer-Gesang-Verein Sängerbund** eröffnet seine diesjährige Saison mit einer großen karnevalistischen Sitzung in der Kronenburg am 9. Januar. Wie wir hören, arbeitet man hierfür schon seit Wochen, sodaß ein äußerst reichhaltiges Programm zustande gekommen ist. Im Hinblick auf die letztjährige Sitzung darf wohl angenommen werden, daß Prinz Karneval auch bei der jetzigen diesjährigen schöne Triumphe feiert.

)(**Die Bocholter Hl. drei Könige.** In der Oberklasse einer hiesigen Mädchenschule ereignete sich gestern ein kleiner humoristischer Vorfall. Auf die Frage „Wie heißen die hl. 3 Könige?" erhielt im Religionsunterricht der Geistliche von einer Schülerin die überraschende Antwort: Melchior, Diepenbrock, Balthasar. Allem Anscheine nach ist die Kleine in der Geschichte Bocholts recht bewandert und von Bocholts größtem Sohne, dem Kardinal Diepenbrock, so sehr eingenommen, daß die Namen der hl. 3 Könige und die des Kardinals bei ihr in eines verschwommen sind.

(*.) **Ferienordnung für das Schuljahr 1910/11.** Der Herr Minister hat für das Schuljahr 1910/11 die nachstehende Ferienordnung für die Schulen des Aufsichtsbereiches des Königl. Provinzialschulkollegiums Münster, ausschließlich der höheren Schulen und des Seminars in Herford sowie des Progymnasiums in Steinhausen, bestimmt: 1. Anfang des Schuljahres 1910: Mittwoch, den 13. April 1910. 2. Pfingstferien: Schluß des Unterrichts Freitag, den 13. Mai, mittags 12 Uhr; Beginn des Unterrichts: Dienstag, den 24. Mai. 3. Hauptferien: Schluß des Unterrichts Dienstag, den 9. August, mittags 12 Uhr; Beginn des Unterrichts Mittwoch, den 14. September. 4. Weihnachtsferien: Schluß des Unterrichts Mittwoch, den 21. Dez., mittags 12 Uhr; Beginn des Unterrichts Donnerstag, den 5. Januar 1911. 5. Osterferien: Schluß des Schuljahrs 1910: Mittwoch, den 29. März 1911, mittags 12 Uhr; Beginn des Schuljahres 1911 Mittwoch, den 19. April 1911. Die Herren Direktoren werden ermächtigt, an denjenigen Anstalten, an denen es wegen einer größeren Zahl von auswärtigen Schülern wünschenswert erscheint, statt 12 Uhr eine frühere Stunde als Schluß des Unterrichts anzusetzen.

*! **Neue Fernsprechanschlüsse.** Nr. 84 Moritz Braunschweig, Nr. 108 Elias Braunschweig, Nr. 396 Otto Marlie, Nr. 397 Jakob Meier.

Allerlei.

— **Eine Weihnachtsbescherung der Vögel.** Ein hübscher Versuch wurde während der Weihnachtsfeiertage in Northamptonshire gemacht. Eine englische Schriftstellerin, Irene Desgood, die in Guilsborough wohnt, hatte den originellen Einfall, auch den hungernden Vögeln eine Weihnachtsbescherung zu verschaffen. Der Vorstand einer Ortsvereinigung von Vogelliebhabern, die ungefähr 3000 Mitglieder hat, nahm diese Anbeutung mit großer Begeisterung auf und verwirklichte sie mit schönem Erfolg. An den Weihnachtstagen waren überall in Northamptonshire sowohl als in Buckhinghamshire bestimmte alleinstehende Bäume ausgesucht worden, an deren Zweigen Fleischknochen und Stücke von Kokosnüssen aufgehängt worden waren; darunter war ein Gefäß mit Wasser gestellt und eine reichliche Menge Samenkörner. Wasser und Kornfutter wurden täglich erneuert. Allem Anschein nach fand diese unverhoffte Bescherung bei den Vögeln den größten Beifall. Hunderte, ja zuweilen Tausende saßen auf und um den einen Baum und zankten und stritten sich über die Vogel-Delikatessen. Die Stare waren die frechsten unter den befiederten Gesellen, immer wieder trieben sie die Neuankömmlinge zurück. Aber auch Meister Spatz verriet, wie gewöhnlich, wenig Schlichternheit, und kleinere Vögel mußten oft wartend umherfliegen, bis die größern sich vollgestopft hatten. Den Bewohnern der beiden Bezirke hat diese Vogelbescherung fast ebensoviel Freude gemacht als den Vögeln selbst. Geben ist eben seliger als Nehmen, besonders zu Weihnachten. Die hübsche Idee verdient aber wirklich, auch von andern Vogelliebhabern aufgenommen zu werden.

Neueste Nachrichten.

w Paris, 3. Jan. (Telegr.) Aus Algier wird gemeldet, auf den Hochebenen von Konstantins und Setif ist so starker Schneefall eingetreten, daß dadurch der Eisenbahnverkehr erschwert ist.

w London, 3. Jan. (Telegr.) In Northumberland legten infolge Streitigkeiten mit den Bergwerksbesitzern wegen des Achtstundentages zehntausend Bergarbeiter die Arbeit nieder. In Durham werden zehntausend Bergarbeiter heute die Arbeit einstellen.

* New York, 3. Jan. Der Zusammenstoß des New-York Central Schnellzuges mit einem Frachtzuge in der Nähe von Creton, wobei der Bankier Spencer-Trask getötet wurde, forderte noch mehr Menschenleben. Bei der Entgleisung des Schnellzuges in Rock-Island nahe Trenton (Missouri) verbrannten infolge Explosion der Gasbehälter 5 Wagen. Hierbei wurden 20 Personen getötet, 9 schwer und viele leicht verletzt.

* Sofia, 3. Jan. Das Hochwasser in Südbulgarien ist noch immer im Steigen begriffen. Mehrere Ortschaften stehen unter Wasser. Der Bahnverkehr auf der Hauptstrecke Sofia—Konstantinopel ist noch unterbrochen.

✚ Dankbarkeit ✚

veranlaßt mich, alle **Lungen- u. Asthmaleidenden,** überhaupt alle, die an Husten, Lungen- und Kehlkopf-Katarrh, Lungenspitzenaffektionen, Atemnot, Heiserkeit, Luftröhren- und Bronchialkatarrh x. x. leiden, zu ersuchen, mir in ihrem eigenen Interesse ihre Adresse mitzuteilen. Ich teile jedem gern, lediglich gegen Vergütung des Portos, mit, auf welche einfache und billige Weise mir bei meinem schweren Lungenleiden geholfen wurde. NB. Es handelt sich nicht um ein Geheimmittel oder einen kostspieligen Apparat. Alb. Nöbeling, Lehe i. Han.

Gottesdienst-Ordnung.

Donnerstag, den 6. Januar.
(Fest Hl. Drei-Könige.)

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht und Te Deum.
4 Uhr Rosenkranzandacht.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Joseph.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
5¼ Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium).
½9 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Andacht.
(Hospital.)
½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Herz-Jesu-Freitag (7. Jan.).

Von 6 bis 9 Uhr morgens wird das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Am Donnerstag nachmittag ist nach beiden Andachten Gelegenheit zum Beichten, desgleichen Freitag morgen.

Liebfrauen.

Von 6—8 Uhr ist das Allerheiligste zur Verehrung ausgesetzt. Donnerstag, am Feste der hl. drei Könige, von ½3 bis 6 Uhr und Freitag in der Frühe ist Gelegenheit zum Beichten.

St. Joseph.

Von 6—½9 Uhr ist das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Gelegenheit zum Beichten ist Donnerstag, Fest der hl. drei Könige, von ½3 bis 6 Uhr und Freitag morgen.

Kath. Gesellenverein Bocholt.

Unser Ehrenmitglied
Herr Schreinermeister
Wilhelm Hülskamp
ist im Herrn entschlafen

Das Seelenamt findet statt am Mittwoch morgen 8½ Uhr in der St. Georgiuskirche, daran anschließend die Beerdigung.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Eine Frau
sucht Kunden, um für dieselben zu waschen und zu putzen.
Näheres Wittekindstr. 12.

Eine tücht. Person
für Hausarbeit gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Bocholt belegenen, im Grundbuche von Bocholt — Band 121 Blatt 15 — zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Unternehmers Adam Knops zu Köln eingetragenen Grundstücke

Gemarkung Bocholt Flur 23 Nr. 12, Weide, Im neuen Tichelofen, 66 a 97 qm, 1,84 Tlr Reinertrag,
" " " 23 " 13, Acker, Im neuen Tichelofen, 66 a 45 qm, 0,99 Tlr Reinertrag,
" " " 23 " 14, Holz, Im neuen Tichelofen, 39 a 87 qm, 0,26 Tlr. Reinertrag,
" " " 23 " 15, Weide, Im neuen Tichelofen, 1 ha 35 a 89 qm, 0,89 Tlr. Reinertrag,
" " " 23 " 16, Acker, Im neuen Tichelofen, 2 ha 63 a 38 qm, 6,40 Tlr. Reinertrag,
" " " 23 " 17, a) Ringofen, Im neuen Tichelofen, 1 ha 30 a 29 qm, Ziegelei mit Maschinenhaus, 750 M. N.-W., b) Arbeiterwohnhaus, 180 M. N.-W., c) Werkstatt, 90 M. N.-W.
" " " 23 " 18, Garten, Im neuen Tichelofen, 25 a 24 qm, 1,48 Taler Reinertrag.
" " " 23 " 19, a) Wohnhaus, Im neuen Tichelofen, Feldmark 106, mit Scheune, Stall und Hausgarten, b) Scheune, 12 a 18 qm, 180 M. N.-W.
" " " 23 " 20, Hausgarten, Im neuen Tichelofen, 2 a 21 qm,
" " " 23 " 23, Gbdfl., Ziegelei, 24 qm
" " " 23 " 24, Acker, das., 17 a 84 qm, 0,49 Taler Reinertrag,
" " " 23 " 25, Hofr., das., 11 a 37 qm.
" " " 23 " 26, Weide, das., 21 a 77 qm, 0,60 Taler Reinertrag,
" " " 23 " 27, Acker, das., 27 a 22 qm, 0,75 Taler Reinertrag,
" " " 23 " 28, Acker, das., 10 a 30 qm, 0,28 Taler Reinertrag,
" " " 23 " 29, Weide, das., 5 a 63 qm, 0,15 Taler Reinertrag,
" " " 23 " 30, Oedland, das., 28 a 51 qm, 0,78 Taler Reinertrag,

am 18. Februar 1910, vormittags 10½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Rathaus — Zimmer Nr. 1, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Dezember 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergehen die Aufforderungen gemäß § 37, Abs. 4 und 5 d. Z.-V.-G.

Bocholt, den 27. Dezember 1909.

Königliches Amtsgericht.

Weide-Verpachtung.
Zirka 40 Morgen grosse Weide
ganz oder geteilt zu verpachten.
Jos. Honsel, Stenern.

Bekanntmachung.

Vom **1. Dezember 1909** ab ist die bahnamtliche Güterbestätterei von Emil Wulff auf die
M.-Gladbacher Transport-Gesellschaft
(Bächer, Wiegandt, Schneider & Cie.)
in Bocholt übertragen.

Münster, den 16. Dezember 1909.

Königl. Eisenbahn-Verkehrs-Inspektion.

Grosse Ersparnisse im Haushalt

lassen sich erzielen, indem man auf den teuren Bohnenkaffee verzichtet und statt dessen Seelig's kandierten Kornkaffee trinkt. Seelig's kandierter Kornkaffee nimmt unter den bekannteren Kaffee-Ersatzmitteln eine hervorragende Stelle ein. Seine Vorzüge bestehen in frappanter Kaffeeähnlichkeit, angenehmem Aroma, hohem Nährwert und billigem Preis. Das Halbpfund-Paket, ausreichend für 30 bis 35 Tassen, kostet nur 20 Pfg. Gratisproben und Niederlagen-Verzeichnisse durch Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

St. Antonius-Männer-Verein.

Mittwoch, den 5. Januar, abends 8 Uhr:
Außerordentliche
General-Versammlung.

Sämtliche Mitglieder unbedingt erscheinen.

Der Vorstand.

Geschäfts-Verlegung.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich meine Wohnung von **Robelstr. 18** nach **Niederbruchstr. 11** verlegt habe. Ich bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen und empfehle mich.

Hochachtungsvoll
Heinrich Wöhle, Schneidermeister.

Tüchtige
Kettscherer
Sektionalschermaschine gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Duisburger Buntweberei Kohlstedt & Crone,
Duisburg.
Bismarckstraße 158.

3 Zimmer
nebst Keller auf sofort oder später zu vermieten.
Gothenstraße 6.

Gummistrümpfe
empfiehlt
Friseur Rolk, Nordstr. 4 (Viehstr.)

Vertreter gesucht.

Von einer alten deutschen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft — Leben, Volk, Unfall, Haftpflicht — werden fleißige solide Herren gegen hohe Provisionen als Vertreter gesucht. Bei zufriedenstellenden Leistungen erfolgt feste Anstellung gegen Gehalt und Spesen. Gefl. Offerten erbeten unter **R 849** an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Schuhmacher-Geselle gesucht.
H. van Zütphen sen.

Ein kräft. Junge
von 14—15 Jahren für Lagerarbeiten eines Getreidegeschäftes gesucht.
Schriftliche Offerten unter **A. Z. 100** an die Expedition d. Bl.

450 Mark
auf sofort gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine propere Frau oder Mädchen
zum Waschen gesucht.
Frau Ed. Ketteler, Osterstraße 1.

Tücht. Schmiede-Lehrling
kann sofort eintreten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Welcher Schüler einer höheren Klasse erteilt einem Sextaner
Silentium?
Näheres in der Expedition d. Bl.

Geehrter Herr Apotheker!
Senden Sie mir nochmals 2 Dosen „Rino-Salbe". Ich muß Ihnen auch gleich meinen Dank aussprechen für diese Salbe. Ich hatte in meinem Schienbein 3 große Löcher, und ich habe vieles versucht, aber alles umsonst. Nachdem ich nun von Ihrer Rino-Salbe verbraucht, ist mein Bein ganz verheilt. Ich habe Ihre Salbe auch schon weiter empfohlen.
Dotenh., 25./2. 06.
G. Platz.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt, und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk 2.25 in den Apotheken vorrätig, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.

Kaufe **Haus** mit auch ohne **Geschäft, Fabrik** od. **Restaurant,** auch in der Umgeb. Off. an **F. Germann, Osnabrück,** hauptpostlagernd.

Ein Weide-Grundstück,
½ Stunde von Rhede entfernt, 2200 Ruten groß, ist unter der Hand zu kaufen.
Heinr. Köster, Rhedebrügge.

Voranzeige.

Donnerstag, den 6. Januar, beginnt mein

grosser Inventur-Ausverkauf.

Die Preise werden Aufsehen erregen!

G. Gompertz am Markt.

Lehrlings-Verein.

Donnerstag, den 6. Januar (hl. drei Könige), 7 Uhr:

Gemeinschaftl. hl. Kommunion.

5 Uhr nachmittags:

Verlosung.

Heute (Dienstag) 1/29 Uhr:

Vorbereitung.

Bocholter Bürger-Verein

(gegr. 1869).

Donnerstag (Drei Könige), nachmittags **5 Uhr** anfangend, im **Schillersaal:**

Christbaum-Feier,

Musik, Gesang u. Deklamationen der lieben Kleinen,

sowie **Bescherung** derselben.

Der Vorstand.

In der Sachsenstraße ein zweistöckiges, in sehr gutem Zustande sich befindliches

HAUS

mit Garten zu verkaufen event. zum 1. April oder früher zu vermieten.

H. Scholten.

Ein zweistöckiges

Wohnhaus

von 8 Zimmern, 3 Mansardenzimmern, ganz unterkellert, in schöner Lage, ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Offerten unter **O. P.** befördert die Expedition d. Bl.

Zum 1. April 1910 eine

Unterwohnung

von 4 Zimmern, 1 Küche, 1 Mansarde, (Waschküche und Bodenraum gemeinschaftlich) zum Preise von 260 Mk. zu vermieten. **Offertor 78²/a.**

Eine Wohnung

in der Südmauer sofort oder später zu vermieten.

Al. Terstegge, Königstr.

Wohnung

von 5 bis 6 Räumen, wenn möglich abgeschlossene Etage, zum 1. April zu mieten gesucht.

Offerten unter **K. 1000** durch die Expedition d. Bl.

Auf April oder später

Wohnung

von 4—6 Räumen, möglichst mit Schaufenster, zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter **B. 100** an die Expedition d. Bl.

---

2 bis 3

Zimmer

nebst Keller und Waschküche per 1. Februar oder später zu vermieten.

Schwabenstr. 37.

Ein Einfamilienhaus

von 7—8 Räumen im Preise von 400 bis 450 Mark in oder Nähe der Stadt

---

Kath. Gesellenverein Bocholt.

Das Schauspiel

„Der schwarze Ritter"

wird aufgeführt

am 6., 9. und 16. ds. Monats.

Die Vorstellung beginnt um **5 Uhr.**

Karten auch noch an der Kasse zu haben.

1 Platz 0,75 Mk., 2. Platz 0,50 Mk.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Das Museum

des Vereins für Heimatpflege

zu Bocholt

ist geöffnet:

Sonntags und Feiertags { vormittags von 10 bis 1 Uhr, nachmittags von 2 bis 1/25 Uhr,

Donnerstags nachmittags von 2 bis 1/25 Uhr.

Eintrittsgeld 30 Pf.

Sonn- und Feiertags nachmittags nur 20 Pf.

An besonderen Tagen (Ausstellungs-Eröffnungen und dergl.) 50 Pf.

Der Vorstand.

Grösste Ersparnis für jede Familie!

No. 121.

Haarschneidemaschine Hauswohl die Haare 3, 5 und 7 mm schneidend, sollte in **keiner Familie** fehlen. Per Stück komplett mit 3 Kämmen und Ersatzfeder Mk. 3.50, mit Porto Mk. 4.—

Versand gegen Nachnahme oder gegen Voreinsendung des Betrages.

Haupt-Katalog mit ca. 4000 Gegenständen über Solinger Stahlwaren, Haus- und Küchengeräte, Gold-, Silber- und Lederwaren, Uhren, Pfeifen, Musikwerke, Spielwaren 2c. gratis und franko an jedermann.

Marcus & Hammesfahr, Stahlwaren-Fabrik, **Wald-Solingen**

An Leute, welche sich Nebenverdienst verschaffen wollen, geben wir hohen Rabatt für Aufträge in Bekanntenkreisen und bitten, dafür besondere Bedingungen zu verlangen.

Königl. Preussische Klassen-Lotterie.

Zu der bereits am 11. ds. Mts. anfangenden Ziehung der ersten Klasse sind noch Lose zu haben. Preis für 1/1 4 Mk., 1/2 5 Mk., 1/4 10 Mk.

Habe mich nach langjähriger Ausbildung als

Spezialarzt

für

Chirurgie, Frauenleiden und Geburtshülfe

niedergelassen.

Sprechstunden { Vormittags 8—10 Uhr, Nachmittags 2—4 Uhr, Sonntags nur in dringenden Fällen.

Bocholt. **Dr. Butzon,** Nordstr 19.

Welcher Schüler der oberen Klasse des Gymnasiums erteilt Quartaner

Nachhülfestunden

im Lateinischen und Mathematik?

Offerten unter **D F.** an die Expedition dieses Blattes.

---

1 oder 2 möbl.

Zimmer

(Parterre), separater Eingang, mit oder ohne Pension billigst zu vermieten. Näh. **Schützenstraße 6.**

Zwei große

Zimmer

(Unterwohnung nebst Zubehör) sofort oder später zu vermieten.

Schützenstr. 27.

Diese Woche:

2 Pfd. grüne Seife . . . . 30 Pf.
2 Pfd. Silberseife . . . . . 35 Pf.
Prima Kleinfleisch . . . . . 30 Pf.
Rippen und Rücken . . . . 55 Pf.

F. Barth, Osterstraße 49.

Hochrote süße

Apfelsinen

reinschalige Frucht (frische Sendung)

4 St. 10 Pf., 3 St. 10 Pf., 2 St. 10 Pf, 3 St. 20 Pf.

Fritz Blömker.

Bildhübsch

macht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges jugendfrisch. **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** u blendend schöner **Teint** Alles dies erzeugt die allein **echte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul a Stck 50 Pfg. bei

Geschw. Hoepfner, Drog., **Herm. Wielers,** Neustraße in **Rhede** bei Apoth. **Starting.**

Gute Holzasche

per Sack 2,50 Mk. **franko Station Rhede** liefert.

R. Wöste,

Neue

Postkarten vom Museum

angekommen und empfehlen

J. & A Temming.

Allein zu haben bei

Wwe. Aug. Meyer.

Achtung!

Prima Rindfleisch

per Pfd. 65 Pf.

Feinstes Mastkalbfleisch

per Pfd 85 Pf.

H. Philipps.

Ein rotbuntes

Mutterkalb

hat zu verkaufen

Johann Genting gen. **Hort,** Hohenhorst.

Ein älterer

Hund

schwarz und weiß, auf den Namen Prinz hörend, entlaufen.

Dienstag, den 4. Januar:

Othello

oder

der Mohr von Venedig.

Schauspiel in 7 Aufzügen von W. Shakespeare.

Anfang punkt 8 Uhr. Einlaß 7½ Uhr.

Abonnementskarten werden fortwährend in den Buchhandlungen von J. & A. Temming und H. Wenner ausgegeben. Nach Ablauf der Spielzeit, die voraussichtlich bis Mitte Februar währt, werden nichtbenutzte Abonnementskarten wieder zurückgenommen.

Zahnarzt Narewski,

Königstr. Teleph. 362.

Speziell:

Künstliche Zähne.
Umarbeitung schlecht sitzender Gebisse.
Zahnersatz ohne Platte.

Unübertroffen

bei **Drüsen, Scropheln,** Blutarmut, Engl. Krankheit Hals-, Lungen-Krankheiten, Husten, zur Kräftigung schwächlicher, in der Entwickelung zurückbleibender Kinder empfehle

eine Kur mit

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran

Marke **„Jodella".**

Der **beste, wirksamste, beliebteste Lebertran.** Leicht zu nehmen und zu vertragen **Preis Mk. 2,30** und **4,60.** Verlangen Sie ausdrücklich Marke **„Jodella"** und weisen Sie Nachahmungen zurück

Alleiniger Fabrikant: Apotheker

WILH. LAHUSEN in BREMEN.

Immer frisch zu haben in **Bocholt: Marien-Apotheke, St. Georgius-Apotheke** und **Löwen-Apotheke,** Wenstend; sowie in der **Apotheke** in **Rhede.**

Umzüge

am Orte und nach auswärts ohne Umladung übernimmt

Transport-Ges., Kreuzstr.

Plüss-Staufer-Kitt

ist das Beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände.

Zu haben bei

Albert Höpfner, Drogerie, M. Mühlfelder, Kurzwaren.

Am Sonntag abend im **„Großen Kurfürsten"** ein fast neuer

Ueberzieher umgetauscht.

Um Umtausch wird gebeten.